



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

**Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Literatur.

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

Es ist daher sehr thöricht, jede neue astronomische, physikalische oder geologische Theorie immer wieder in die Schöpfungsgeschichte hineinpfeifen zu wollen und dadurch die Religion von den Streitigkeiten auf dem Katheder abhängig zu machen. Der religiösen Empfindung genügt die mosaische Schöpfungsgeschichte, wie sie ist (nicht wie sie Wagner und Genossen machen wollen) vollkommen. Sie ist kein kindisches Märchen, worüber man spotten könnte, sondern eine tiefe und ergreifende religiöse Poesie, und sie besitzt dieselbe innere Wahrheit, wie jede wahre Poesie.

### Literatur.

**Neue Reiseliteratur.** — Aus Amerika. Erfahrungen, Reisen und Studien von Julius Fröbel. Erster Band. Leipzig, J. J. Weber. — Gute Bildung, achtungswerthe Gesinnung, ein bisweilen recht glücklicher Humor, frische treue Farben zur Schilderung von Dingen und Menschen und eine ziemlich scharfe Beobachtungsgabe wirken zusammen, um diesem Buche einen hervorragenden Rang unter der neuesten Literatur über Amerika zu sichern. Der Eintritt gebildeter Deutschen in das amerikanische Treiben ist selten von guten Folgen für sie gewesen. Die einen wurden zu unbedingten Beherrschern der „Musterrepublik.“ Andere und zwar die meisten, fühlten sich so abgestoßen, daß sie auch das Weiße für Schwarz ansahen, verzweifelten, klagten und schimpften. Viele gingen im Parteiwesen, einige auch in dem Schmutz des gemeinen Egoismus unter. Wenige behielten einen klaren Blick, ein unparteiisches Urtheil, sehr wenige heitere Laune. Fröbel ist durch seine gute Natur und seine Bildung vor solchen Verlusten bewahrt worden. Er hat Gelegenheit gehabt, auch die bessere Gesellschaft des Nordens kennen zu lernen, er hat die Hauptfragen, um die es sich in den Vereinigten Staaten handelt, gründlich studirt und erwogen. Er hat uns ein sehr verständiges, nur etwas zu weit ausholendes Urtheil über die Sklaverei, eine dankenswerthe, nur bisweilen etwas zu doctrinäre Darstellung des Parteiwesens, anschauliche Bilder aus Virginien und eine Schilderung der Natur und der Menschen in Centralamerika geliefert, die vielleicht die beste ist, welche bisher geschrieben wurde und mit der das scherzersche Buch über denselben Gegenstand keinen Vergleich aushält. Wir behalten uns vor, in einem der nächsten Hefte der Grenzboten einige Auszüge zu geben, die sich auf die für uns interessantesten Gegenstände: Sklaverei und Parteiwesen beziehen, und empfehlen inzwischen das Werk angelegentlich. —

Aus und über Italien. Briefe an eine Freundin von H. Schlüter. Erster Band. Hannover, Karl Rümpler. — Dieser erste Theil enthält im Wesentlichen die Resultate der Beobachtungen des Verfassers während eines Aufenthalts in Venedig, welcher von Anfang October 1855 bis gegen Ende April 1856 dauerte. Der Verfasser hat sich in dieser Zeit fleißig umgesehen unter den Bildern der Kunst wie unter den lebendigen Bildern in den Straßen und in den Häusern. Er hat zu den erstern ein gutes Verständniß und die Liebe mitgebracht, die sich auch in das Detail versenkt, zu den zweiten Unbefangenheit, humanen Sinn und Freude an dem, was

die Seele des Genrebildes ist. Beide Kreise spiegeln sich in feinen Beschreibungen ungemein anschaulich und lebendig wieder. Wer Venedig besuchen und namentlich seine noch immer reichen Kunstschätze studiren will, wird daher keinen bessern Führer, wer es gesehen hat, kein besseres Gedenkbuch finden, als diese Briefe. Vorzüglich gelungen ist die Schilderung des Carnevals, ein überaus frisches, farbenreiches Bild, sehr dankenswerth die Mittheilung über Gemälde minder bekannter venetianischer Maler als z. B. der Familie Vivarini, des Vittore Carpaccio, des Vincenzo Catena, des Girolamo Santacroce, des Maresecco und des Rocco Marconi. Wo der Verfasser sich über politische Dinge ausspricht, thut er es durchweg in verständiger Weise, und so unterscheidet sich sein Buch auch hierin vortheilhaft von der gewöhnlichen Touristenwaare des Büchermarkts. —

Die Geburtstagsfeier oder die Reise nach Java. Von C. v. Göhren. Mit Illustrationen von Hofemann. Leipzig, Bernhard Schlicke. — Ein Weihnachtsbuch für kleine Mädchen, in dem viel von Elternliebe, Gattentreue, niedlichen, hübsch gepuzten Backfischen, Kinderbällen und ungefähr ebensoviel von der Natur und den Menschen in Java die Rede ist. Das Material lieferten Tagebücher und Briefe der verstorbenen Therese v. Bacheracht, die bekanntlich einige Zeit in Java lebte. Wie die Verfasserin auf den Gedanken gerieth, daraus eine Kinderschrift zu machen, ist nicht gut begreiflich. —

Ptolemäus und die Handelsstraßen in Centralafrika. Ein Beitrag zur Erklärung der ältesten uns erhaltenen Weltkarte von Albrecht Roscher. Mit zwei Karten. — Gotha, Perthes. — Der Verfasser sucht in seiner mit gründlichster Gelehrsamkeit ausgearbeiteten Schrift nachzuweisen, daß Ptolemäus alte, sehr richtige Karten vorgelegen haben, die aber nach einer ungenauen Projectionsmethode combinirt sind. Es muß gelehrten Zeitschriften vorbehalten bleiben, die Richtigkeit dieser Hypothese zu erörtern; der dabei aufgewandte Scharfsinn wird auch diejenigen interessiren, die aus dem Gegenstand kein eigentliches Studium gemacht haben. —

Populäre Aufsätze aus dem Alterthum, vorzugsweise zur Ethik und Religion der Griechen von R. Lehrs, Prof. in Königsberg. Leipzig, Teubner. — Diese Sammlung, welche von den zahlreichen Verehrern des Verfassers längst ersehnt wurde, ist bereits in Heft 14 gewürdigt worden. Sie enthält außer der in jenem Heft im Auszuge mitgetheilten Abhandlung noch folgende: Ueber die Darstellungen der Helena (1832); die Vorstellungen der Griechen über den Reid der Götter (1838), mit einem Nachwort über Aeschylus; die Horen (1846), die Nymphen; Gott, Götter und Dämonen; Dämon und Tyche; Scenen aus dem gelehrten Leben bei Griechen und Römern (1844); Ate (1842), und über die richtige Benutzung einiger der ältesten religiösen Urkunden über die Griechen. Wir machen hier nur darauf aufmerksam, daß man in diesen gelehrten Abhandlungen auch für das Verständniß der deutschen Poesie in ihrem Verhältniß zur Antike sehr beachtenswerthe Aufschlüsse findet, namentlich über die spätern Werke von Goethe.

Verantwortlicher Redacteur: D. Moriz Busch — Verlag von F. E. Herbig  
in Leipzig.

Druck von C. E. Albert in Leipzig.